

# Germannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Er scheint:**  
sonntags und  
Freitage täglich.  
Preis für das halbe Jahr  
2 fl., das Vierteljahr 1 fl.  
50 kr., ein Monat 55 kr.  
Mit Zusendung in das  
Haus 1 fl.  
Eingelassene Nummern 6 kr.

**Postversendung:**  
Im Voraus:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr., 3 R.  
Im Nachtrags:  
halbjährig 4 fl. 50 kr.,  
vierteljährig 2 fl. 50 kr.,  
3 R.  
Herausgeber und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhaussner.

**Interate**  
aller Art werden in der  
Steinhausser'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post belegen dieselben:  
Hassenstein & Vogler,  
Jnf.-Exp., V. Gießelaplatz 1,  
L. Lang & Co., Ann.-Exp.,  
Saba. 1; für Wien die  
Ann.-Bür.: A. Oppelik,  
Staubgasse 2, Roter &  
Co., I. Wernergasse 13,  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
für's Ausland: Hasenstein & Vogler in Berlin,  
Hamburg, Frankfurt am  
Main, Paris und London.  
Der Name einer einjähr-  
lichen Abonnementszeitung  
ist einmütigen Beschlusses  
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 5 kr. 8. R., erst der  
Stempelgebühr 40 kr.

**Haus-Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhändler (C. F. Erler); in Szasz-Koen bei Herrn Adolf Denajel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mährbacz bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittlich's Buchhändler (C. F. Erler); in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blirits bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Krenstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, 26 der Bürgergasse; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.  
Nr. 251. Hermannstadt, Donnerstag am 26. October 1876 90. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

**Hermannstadt, 25. October.**  
Nach den Informationen der „Bud. Corr.“ hält die Regierung an dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin der Wiedereröffnung des Reichstages fest. Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses dürfte am 11. November stattfinden.

Wie der „Bud. Corr.“ aus Wien telegraphisch wird, erwartet man schon den nächsten Donnerstag im Abgeordnetenhause eine ausföhrliche Darstellung des Resultates der Ausgleichsverhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen, und zwar sollen diese Eröffnungen vom Minister Ungar gemacht werden.  
Wie man aus Wien vom 22. d. berichtet, fand daselbst an diesem Tage eine Conferenz der österreichischen Minister statt, die sich mit der auswärtigen Lage beschäftigte und die im Abgeordnetenhause gestellten Interpellationen zum Gegenstand hatte. Nach den aus Wien zugehenden Mittheilungen vertrat man daselbst die Situation für sehr ernst und glaubt, daß schon die nächsten Tage die Wiener für die schwersten Entscheidungen stellen werden.  
Ueber die Zustände in Wälschtirol soll im Reichsrathe eine Interpellation eingebracht werden. — Wegen der Abgeordneten Venturi wird um die Bewilligung zur gerichtlichen Verfolgung beim österreichischen Abgeordnetenhause angefragt.

Ueber die russische Expedition aus Konstantinopel die Bereitwilligkeit der Pforte zum Abschlusse eines sechsmonatigen Waffenstillstandes. Die diesbezügliche offizielle Erklärung wurde zur den 23. d. erwartet. Trotz dem sei jedoch die Aussicht, den Frieden zu erhalten, eine geringe. Die Mission Komitas nach Roda und das Zusammengehen Deutschlands und Italiens mit Russland erwecke Bedenken. Die friedlichen Bestrebungen des Czars seien von pro-militärischen Werthe, da Gortschakoff Herr der Situation ist. Die Haltung Ungarns magne übrigens Gortschakoff zur Vorsicht.

Die französische National-Versammlung findet bei ihrem Wiederzusammentritte eine drohende äußere Lage und unfriedliche Zustände im Innern vor. Die monarcho-phobischen Parteien herausfordernd und drohend an. Dufaure's Streiche gegen die republikanische Presse erwidert die Republikaner sehr. — Nach einem Pariser Briefe der „Independance Belge“ wurde im Conseil beschloffen, daß Maréchal der Kammer und Dufaure dem Senate eine Uebersicht über die Lage des Landes bei Zusammentritt der Kammer geben sollen, ebenso, daß Dufaure, ohne eine Interpellation abzuwarten, über die orientalische Frage sich äußere.

In Frankreich wird das Interesse der auswärtigen Politik momentan durch die letzten Artikel der „Times“ beherrscht. Aengstlicher denn je blickt man nach Berlin hin. Es tritt hierdort jedoch mehr und mehr das Bewußtsein zu Tage, daß die Separation auf eine Spaltung im Kaiserthum durch die orientalische Frage eine falsche und trügerische war; man wird sich allmählich klar darüber, daß das Bemühen, Deutschland und Rußland zu trennen, ein vergebliches war und ist; daß Deutschland aus seiner retrahirten und vermittelnden Stellung nicht herauszubringen ist, und daß ein Krieg zwischen Rußland und der Türkei noch lange nicht auch einen Bruch zwischen Rußland und Oesterreich, sowie zwischen Rußland und Deutschland zur Folge haben muß! Der Zorn gegen den „terrible chancelier Mr. de Bismarck“ macht sich daher wieder oft zu. Wären doch die Leute nur ehrlich! Die ganze retrahirte und neutrale Haltung Frankreichs bei der Orientfrage ist doch im Grunde weiter nichts, wie das Säuern auf die Möglichkeit einer russisch-französischen Allianz! Und man verlangt, daß die Politik des deutschen Reichs-

langlers, die doch Beweise genug gegeben hat, daß sie mit gegebenen Thatfachen zu rechnen versteht, dies außer Augen lassen sollte!  
In englischen Kreisen scheint der Rückschlag der „Times“ an Bismarck, soweit Meinungsäußerungen darüber vorliegen, keinen günstigen Eindruck gemacht zu haben. So bemerkt die „Ball Mall Gazette“:  
„England ist noch nicht so herabgekommen, daß alle niedrigeren und die ganze Menschheit von den fürchterlichen Moskowiten zu retten, unser latendes Journalisten lesen, und wissen, daß wir die verachtliche Bitte unserer latenden Journalisten lesen, und wissen, daß wir die verachtliche Bitte einer oder der anderen Form lesen werden. . . . Mit welchem Hohne dankt, die russische „Kriegespartei“ im Zume zu halten! Wir dürfen uns darauf verlassen, daß Bismarck ihnen wird, was er für das Reich unter seiner Dohut für gut erachtet, und es mag sein, daß er Rußland im Kriege mit der Türkei eher für eine wünschenswerthe Mag. Rußland mag anfragen, Zimandea irgendwo zu bekämpfen, wenn es getrimmelt werden und in wirklichen Noth und möglichen Allianzen nicht länger eine Drohung gegen das deutsche Reich sein soll.“  
Mögllicherweise bevorstehenden Coup d'Etat in Egypten, durch welchen die russische Welt, wie man jetzt mit dem Anlaufe des Suezkanals, einem fait accompli übertragt werden könnte. Es handelt sich um nichts untergeordnetes in ein unter englische Dorthohheit zu stellendes Vize-Königthum. Rußlands Einverständnis — der Preis für das Gewährung der russischen Expedition — der Preis für das Gewährung der russischen Expedition — der Preis für das Gewährung der russischen Expedition.

Ueber die rumänische Expedition nach Roda weiß das Amtsblatt der „Rumänischen Anzeigen“, dagegen hört man von anderer Seite, daß Herr Joan Bratiano, welcher letzterzeit den Prinzen Carl von Hohenzollern zum Fürsten von Rumänien gemacht und demselben schon sammt die Kronen versprochen hat, jetzt sein Wort einlösen und den Fürsten Carl zum König von Rumänien proclamiren will. Selbstständig ist dabei, daß Rumänien sich bei dieser Gelegenheit vollkommen unabhängig von der Türkei erklärt, es mag also auch den Schutz der russischen Europäischen Mächte, welche den Frieden von Paris unterzeichneten, ausüben. Dafür wurde es von Rußland als selbstständiges Königreich anerkannt und sofort ein Schatz- und Truppenbudget mit Rußland abgeleitet. Die Kämpfe der rumänischen Armee werden fortgesetzt. Die Verluste sind so groß als möglich gemacht. Man hofft über 100.000 Mann aufstellen zu können. Da es jedoch an Gewehren fehlt, sollen Eisenbahnen in Berlin bestellt sein. Entweder soll der Pforte der Krieg nicht erklärt werden, sondern man will ihre Kriegserklärung abwarten. Die Armee soll die Grenzen des Landes gegen einen eventuellen Einfall der Türken schützen, die Donau soll vorläufig nicht überschritten werden. Da die Staatscassen leer sind und sich eine Anleihe im Auslande nicht bewerkstelligen läßt, so soll das zur längeren Erhaltung der Armee notwendige Geld durch ein Zwangs-Anleihe oder durch Ausgabe von Papiergeld mit Zwangscurse beschafft werden.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ueber den Offensivstoß der Serben gegen die türkischen Positionen vor Ratschkar wird gemeldet: Gestern (18. October) griffen die Serben die türkischen Stellungen an. Dieoics mit seiner Artillerie operirte die Timok-Thale von Brasograz. Graf Keller commandirte eine Colonne, welche südlich von Metoviza marschiren sollte. Derst Ratic's sollte östlich der Bivual-Linie in der Front von Osajje attackiren. Capitän Herzberg marschirte mit seiner Brigade von Platiniza und eine Brigade von Anjavev voranrückte nördlich durch den Braten-terien eröffneten die Action. Das Hauptquartier fand bei der Colonne Ratic's, Derst Wiederbooste führte das Vortecommado über die gem. welcher eigens von Deligrad gekommen war, um den Operationsplan zu leiten. Der vereinbarte Operationsplan kam indes nicht zur Durchführung, da nicht zu gleicher Zeit operirt wurde, wie die Dede lautete; die Brigade Ratic's entwickelte sich excellent und griff unter heftigem Granatenfeuer aus den türkischen Reduten und Batterien auf den Hügel hinter Lubiza an. Diese Positionen verlor die Infanterie der Brigade mit Sturm zu nehmen, während die serbische Artillerie hinauf stiegen die türkische Feuer erwiderte. Auf halbem Wege die Hügel Infanterie, und nach heftigen Kämpfe waren die Serben durch die Uebermacht gezwungen, zurückzuweichen. Beabsichtigt war, daß die Colonne des Grafen Keller bei diesem Angriffe mitwirken und der Brigade Ratic's am linken Flügel Unterstützung leisten sollte. Dies geschah zu spät. Die Brigade Ratic's hatte den Anprall ganz allein, nur den rechten Flügel durch Herzberg's Artillerie unterstützt, auszuführen. Die Infanterie wurde wunderbar bedient. Die Leistungen der Infanterie sind trotz des Wühlens der Affaire ausgezeichnet zu nennen. Die Serben zogen sich in die Positionen zurück, die sie am Morgen inne hatten. Der Tag kostete 300 Tode und Verwundete.

**Agram, 23. October.** Heute verkehrte hier eine Deputation die Bitte richtete, daß diesigenen Glückseligkeit verhofft angehörfte W. W. S. nien zurückgeblieben sind, nahe an der Grenze internirt werden mögen, damit sie vorkommenden Falles den Zwingen Schuss angedeihen lassen können.

**Rajova, 22. October.** Die rumänische Neutralität ist leere Spiegelfechtere. Die Durchzüge der Russen hatten in voriger Woche einige Tage lang aufgehört; dann wurden zwar die Extrazüge für die russischen Truppen-Transporte eingestellt, desto ausgiebiger waren dagegen die Passagier-Trains, dieselben kamen mit zwei Locomotiven und umföhrer Waggons. Seit der Rückkehr der Deputation von Sibavia passirten während drei Tagen über 40 Waggons (und nur wieder mit Extrazügen) von den verschiedensten Regimentern Mannschaf und Officiere, letztere mit Revolver versehen, auch Pferde passirten wieder. Die allgemeine Stimmung ist nicht sonderlich von der Freundlichkeit der rumänischen Regierung gegen Rußland erfreut, denn man fürchtet mit Recht, wenn Rußland im Orient festen Fuß hält, daß es auch Rumänien verhängen und dessen „lateinischen“ Charakter vollständig vernichten würde.

**Belgrad, 23. October.** Es ist hier mehrfach aufgefallen, daß Fürst Wrede gestern zur Tausche des Prinzen bloß im Salonanzuge erschienen, während die Vertreter der anderen Mächte in großer Gala in den Konak kamen. Fürst Wrede verließ auch der Erste den Konak wieder. — Ein Special-Bevollmächtigter aus Bukarest ist hier angekommen.

## Fenilleton.

**Hans und Welt.**  
Novelle von Gustav Höder.  
(Fortsetzung.)  
II.

So lieblos Sophie auch über Personen und Verhältnisse ihres schwiegerväterlichen Hauses geurtheilt hatte, so ließ sich doch leider die Wahrheit ihrer Behauptungen nicht bestreiten.  
Schon an der Wohnung und ihrer inneren Einrichtung hätte Hofrath Brambach viel ersparen können, wenn er sich gegen die vornehmen Neigungen seiner Tochter weniger nachgiebig gezeigt hätte. Das Haus, in welchem er die Bel-Stage bewohnte, lag in einer stillen, aber aristokratischen Straße, wo Balcon an Balcon sich reihe und bunte Schilderhauer mit auf- und abföhrenden Wackelpfosten die hohen Chergen der Officiere bezeichneten, die sich hier ihre Feiendensquartiere ausgewählt hatten.  
Das Innere der Wohnung war in modernen und feinsten Geschmack eingerichtet. In fast allen Zimmern trat der Fuß auf parkettirte Böden oder auf weiche blumige Teppiche. Die Dalgemäde in ihren schweren Rahmen an den Wänden und die kostbaren Möbeln harmonierten auf's Genauigste mit der Farbe der Tapeten und der Gobelin-Vorhänge. An den Fenstern und in lauschigen Ecken breiteten aus kunstvoll geflochtenen Gestellen immergrüne Gemäthe ihre Ranken und Blätter aus; Gold-schischen tummelten sich in gläsernen Bassins, und in einem glänzenden Messingstübe lächelte ein schneeweißes Kalada mit schönem gelben Federbusch in der Hand des Kletterns und des Sprechens.  
Dowohl die Familie, wie wir wissen, nur aus dem Hofrathe und seinen beiden Töchtern bestand, so waren doch zwei weibliche Dienstboten

erforderlich, um sich unter Frau Kupfinger's Oberaufsicht in die verschiedenen Obliegenheiten des Hauswesens und der Bedienung der sehr anspruchsvollen Hofrathstöchter zu theilen. Außerdem ging ein Freiwirth täglich ein und aus, Bäglerin und Näherin waren regelmäfige Gäste und nie wurde das vornehme Haus durch jenes unwürdige Geschäpf entweiht, welches man „große Wäpche“ nennt, dafür gab es Anstalten auf dem Lande.  
Frau Kupfinger, die schon mehrfach erwähnte Haushälterin, war eine Witwe in den Vierzigern und hatte durchaus nichts Einnehmendes in ihrem Aeußeren. Aber sie stand dem Hauswesen bereits seit dem vor-fünftehn Jahren erfolgten Tode der Hofrathin vor und besaß das unbedingte Vertrauen ihrer Herrschaf. Nie fragten der Hofrath oder die jungen Damen nach dem Verbleib der meist noch gut erhaltenen Kleidungsstücke, die sie im Laufe der Zeit ablegten; nie kümmerten sie sich um die Preis der Lebensmittel. Das die Dienstaboten in der Kost von Frau Kupfinger sehr knapp gehalten wurden, kam nie zu den Ohren der Herrschaf, und wenn es der letztern nicht entging, daß die Haushälterin sich mit dem dienenden Personale beständig herumärgerte, daselbe häufig wechsellie und schon verschiedene Mäpde und Zimmermädchen erheblicher Diebstähle angeklagt und davongesetzt hatte, so konnte die Herrschaf darin nur Benehmisse für die Gewissenhaftigkeit erblicken, mit welcher sich Frau Kupfinger ihrer Interessen annahm. Wertwürdigere Weise hatte diese „Gewissenhaftigkeit“ zur Folge, daß das Haus des Hofrathes unter der weiblichen Dienstbotenwelt der Residenz verschiften war, wie kaum ein anderes, und wenn die Haushälterin des Kaiserlichen Dienstboten-Büreaus, welches sich in einem Durchgange der benachbarten großen Fischer-Weckstätt befand, nicht von Alters her die treu bewährte Freundin von Frau Kupfinger gewesen wäre, so würde die letztere Mäpde gesagt haben, überhaupt noch einen Dienstaboten zu bekommen.  
Zu den Hauptreizgen ihres sonnenigen Daseins: zählten Valentine und Martha die Pflege einer zahlreichen Freundschaft. Besonders waren es die Töchter von Beamten und kleineren Gutsbesitzern aus den der Nähe der Residenz gelegenen Städten und Dörfern, mit denen sie in ununterbrochenem intimen Verkehr standen. Hofrath Brambach war Mitglied

mehrerer auserlesener geschlossener Gesellschaften der Residenz, weniger aus eigener Vorliebe für die Gemüthe der Gesellschaft, für welche ihm das Lesezimmer des „Museums“ genügt haben würde, als vielmehr seiner Tochter wegen, die fleißig Bälle und Concerete besuchten und ihre vergnügungs- und heilungswürdigen Freundschaften, denen sich in ihren todtten Landstädten derartige Gelegenheiten nicht darbieten, gerne auch Gemüthe und Zerstreuung verschafften. So kam es, daß das freundliche Gastzimmer, in welchem Alexander und seine Frau beherbergt worden waren, nur ausnahmungsweise leer stand und namentlich während der Winterzeit von Valentine's und Martha's Freundschaften außerordentlich begehrt war, die unter dem Ehrenzele des gastfreien Hofrathes die Bälle der Residenz frequenirten.  
Unter allen freundschaftlichen Beziehungen, welche die Schwestern unterhielten, war die zu dem Pastor Währauch in einem mehrere Stunden von der Residenz gelegenen großen Pfarrdorf die innigste, und seine kaum sechs-zehnjährige Tochter Betty war der am meisten geliebte Geist des Hauses. Auch der Pastor seinerzeit hielt diese Freundschaft warm. Er hatte guten Grund dazu. Seine ältere Tochter war auf diesem Wege bereits unter die Gräbe gekommen und der Pastor durfte sanft hoffen, daß auch die jüngere vermöge dieser Verbindung mit der Residenz ein gleich günstiges Loos ziehen werde; zudem besaß er einen Sohn, der sich auf der Universität für den Staatsdienst vorbereitete und von dem Einflusse des Hofrathes für die rasche Förderung seiner Karriere bereinst das Beste zu hoffen hatte.  
Noch war die Gaiclande, wäpche dem Nachfolger Michael Kleinpeter's und seiner Gattin ihr Willkommen zugerufen hatte, über der Gaststube nicht weggenommen, als sich auch schon Pastor Währauch mit seinem Tochterchen anmeldete. Zwar lag die Ballzeit, an welcher Betty zum ersten Male theilnehmen sollte, noch in weiter Ferne, denn im Garten blühten eben die Rosen; aber es gab eine andere festliche Veranstaltung, die Betty nach der Residenz ludern gemäht hatte. Die polytechnische Schule, welche akademische Freiheiten genö, wählte alljährlich aus dem Rechte ihrer Lehrkräfte einen neuen Director, und die Studenten organ-

00. Agostfalva 150.  
ksa 100, S.-Szt.  
alu 100, Csiksze-  
s 130.  
er Bahn.  
0-Földvár 100,  
Carlstadt 0/140.  
Roch 100.  
ganac 100.  
ssenovac 0/100.  
60.  
rovitic 100.  
arlovic 100,0.  
Mok 0/60.  
Handel.  
abrik  
n, Lampen,  
Tourante für  
garns, welche  
[62] 11-20  
e und priv.  
ersten  
der bei  
tute.  
ss. An  
s in  
39er  
fehlen  
che an  
sch ge-  
epot-  
hein  
ener  
und  
huss  
mer  
5.

Die Kriegserklärung Rumäniens ist nahe bevorstehend, und zwar wird die rumänische Armee die Donau an der serbischen Grenze überschreiten und von Serbien aus operieren.

Die vierjährige Schlacht endete mit einer Niederlage der Serben. Vor Dunitz, 20. October, Mittag. Als ich heute früh, berichtet der Special-Correspondent der „N. Fr. Pr.“, das Gefechtsfeld von gestern besichtigte, zählte ich vier Erd-Redouten und neun kleine Verschanzungen, welche die Türken genommen hatten.

Bei den Central-Anstalten erhebt Referent Graf Szapary keine Einwendung gegen den Betrag, nur wünscht er, daß das Budget, welches für die ganze Summe verlangt wurde, für die sachlichen und persönlichen Auslagen getrennt ertheilt werde.

Aus dem Finanzausschusse des ungarischen Reichstages.

Budapest, 23. October. Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses legte heute die Specialdebatte über das Communications-Budget fort.

Bei den Central-Anstalten erhebt Referent Graf Szapary keine Einwendung gegen den Betrag, nur wünscht er, daß das Budget, welches für die ganze Summe verlangt wurde, für die sachlichen und persönlichen Auslagen getrennt ertheilt werde.

Minister Pöchy erwidert, er habe die mögliche Reduction vorgenommen; die Eisenbahn-Abtheilung sei auf das Minimum beschränkt und auch in den Weg- und Wasserbau-Abtheilungen seien weitere Reductionen nicht möglich.

Kauz erklärt sich für die Vorlesung des Präliminars. Simonyi lehnt die Vorlesung ab bei den Rangstufengehältern mehr präliminirten Betrages von 100 Gulden ab.

Bei Titel „General-Inspection für Eisenbahn und Dampfschiffahrt“ beantragt Simonyi die Vereinigung der General-Inspection mit dem Ministerium. Minister Pöchy weist auf die zahlreichen Agenden der General-Inspection und auf den Beschluß des Hauses hin, welcher die Trennung derselben verfügt.

Minister Pöchy erwidert, er habe die mögliche Reduction vorgenommen; die Eisenbahn-Abtheilung sei auf das Minimum beschränkt und auch in den Weg- und Wasserbau-Abtheilungen seien weitere Reductionen nicht möglich.

„Wie man heizt.“

„Die Nächte werden kühl; wir wollen morgen früh ein Feuerchen machen lassen.“ sprach der Hausherr am Frühstückstisch, indem er sich behaglich in jenes Kleidungsstück wickelte, welches ein Hemmchuh der Thakraft, ein Stück des deutschen Volkes genannt werden muß: in den Schlafrock.

Bei dem in Aussicht gestellten ersten Einheizen zeugte die Gattin nicht etwa aus hygienischen Bedenken. Aber sie wußte, daß der zum ersten Male wieder erwärmte Ofen höchstlichen Geruch des Gemache mittheilt.

des Ministeriums vorhanden und die Controle im Ministerium concentrirt wäre.

Auch Fedényi ist der Ansicht, daß man dem Hause eine derartige Vorlesung anempfehlen müßte. Minister Pöchy hat gegen die Vereinigung nichts einzuwenden, wenn das Haus dieselbe beschließen sollte.

Esengery theilt Esengery's Anschauung in dem Sinne, daß die Durchführung der Vereinigung als Wunsch in dem Bereiche der Commission erwähnt werde.

Helgy hält nicht das Inspectorat für überflüssig, sondern dasjenige, was in dieser Hinsicht das Ministerium thut, und wünscht, daß wegen Aufhebung des doppelten Inspectorats dem Hause ein entschiedener Antrag unterbreitet werde.

Minister Pöchy beruft sich auf die hervorragenden Verdienste des betreffenden Individuums und bemerkt, daß keine Mehrkosten dadurch verursacht werden.

Der Ausschuss einigt sich dahin, auszusprechen, daß der Minister auf diesem Felde fortzufahren möge in der Vereinfachung und zweckmäßigeren Vertheilung der Administration.

Inland.

Budapest, 23. October. Zwischen der Regierung und dem ehemaligen Ministerpräsidenten Josef Szlavy werden Verhandlungen wegen Uebernahme des Handelsportefolles durch den letzteren geführt.

Gestern Abends hielt der große Ausschuss der Studenten eine Sitzung, in welcher über den Empfang bei dem Minister Tisza berichtet und beschlossen wurde, dem türkischen Consul dennoch einen Fackelzug darzubringen, da aus der Antwort des Minister-Präsidenten nicht hervorzugehen sei, daß eine solche Demonstration über Folgen haben könnte.

Agam, 23. October. (Landtag.) Folnegovics interpellirte betreffs Schadloshaltung der durch die Ueberhebung der Save Beschädigten. Der Geheintwurf über die Haus-Communionen wurde angenommen.

Agam, 23. October. Um das Telegramm, welches die Budapest akademische Jugend in Angelegenheit der Theilnahme an einer türkischen Demonstration an die Höher der Wiener Hochschule gerichtet hat, an die Studentenchaft in Wien zu übersenden, wurde beschlossen, daß das an die Wiener Studenten abgeschickte Telegramm bezugs Theilnahme an der Demonstration behördlich inhibirt wurde, worauf beschlossen wurde, die Einladung an die Wiener Jugend brieflich zu erlassen.

Wien, 23. October. Das Ministerium des Auswärtigen und das österreichische Ministerium werden sich in schriftlichem Wege über die Antwort auf die Interpellation betreffs der Orientpolitik der Regierung einigen.

Der griechische Gesandte wurde von seinem Könige bei dessen Abreise zu der bestimmten Erklärung ermächtigt, daß Griechenland auch weiterhin den Weg besonnener Enthaltung nicht verlassen werde.

Zuversichtlich und von großer Wichtigkeit ist die Thatsache, daß die Ausüstung jener Truppenteile unserer Armee, welche für den Krieg und Neutralitätsfall benötigt werden sollten, als vollendet zu betrachten ist.

Die Genossen am Frühstückstisch. Am Thermometer zeigten sich + 15° R., die Luft war warm, — und doch hatten Alle das Gefühl der Kälte.

Es wird den meisten Menschen so schwer, einfache wissenschaftliche Wahrheiten, die sie seit langem genau kennen, auf das tägliche Leben anzuwenden! — Daß wir nicht nur an die uns umgebende Luft Wärme abgeben (weßhalb wir in kalter Luft „frieren“), sondern daß jeder warme Körper gegen kältere Gegenstände Wärme ausstrahlt, das wissen wir Alle.

Hätte jene Hausfrau 2 Stunden vor der Frühstückzeit einheizen lassen und erst bei offenen Fenstern geheizt (um die Luft zu erneuern, den Ofengeruch abgehen zu lassen) und dann das Gemach gleichmäßig erwärmt, so würde die Lufttemperatur von + 14° R. schon sehr behaglich und reichlich genügend gewesen sein.

Dieser Sieg wurde ausgenutzt. Nun hatte der Thermometer die Herrschaft gewonnen und niemals kam die Durchschnittsluft zu niedrigen Graden herab.

Ein Artikel der „Ausg. 3.“ aus Norddeutschland sagt unter Anderem:

„Wie können es nicht dulden, daß ein „heiliger Krieg“ beginnt, der zur Ehre des Glanzes uns, unsere Aufgaben und die Ergründungen der Welt verhöhet und das Leben von Tausenden mit Füßen tritt.“

Die „Deutsche Zeitung“ läßt sich aus Budapest telegraphiren: Die Stellung des Grafen Andrassy sei vollständig erschüttert, sein Nachfolger werde bereits nächster Tage ernannt werden.

Ausland.

Hamburg, 23. October. In der Havana hat am 19. d. abermals ein schwerer Orkan gewüthet. Die Communication mit dem Innern ist noch unterbrochen.

Paris, 21. October. Wie das Paris-Journal wissen will, hätte die Königin Victoria an Kaiser Wilhelm ein Schreiben gerichtet, worin sie ihn bittet, zu interveniren, um Europa den Krieg zu ersparen.

Die Agence Havas schreibt: Wie man versichert, hat die englische Regierung erklärt, daß sie, nachdem sie den sechsmonatlichen Waffenstillstand angenommen hätte, nunmehr einen Waffenstillstand von sechs Wochen nicht empfehlen könne, sich aber einem solchen nicht widereize.

Paris, 22. October. Das Kabel zwischen Bahia und Rio-Janeiro ist unterbrochen. Die Telegramme werden mittelst Paketbooten weiterbefördert.

Paris, 23. October. In seiner Banktredde zu Maubeuge erklärte Marcere, die Regierung wolle nur das Wohl des Landes. Die Unruhe der Gegner beweist, daß sie sich ihrem Ziele nähern.

Die Correspondenz „Havas“ meldet aus Konstantinopel: In der Versammlung der Botschafter formalisirte Ignatieff die Forderungen Rußlands, und zwar: Sofortigen hwohöchlichen Waffenstillstand, Autonomie für Bosnien, Herzegowina und Bulgarien und umfassende Garantien; die Bedeutung der Worte Autonomie und Garantien wäre bei einer Konferenz zu bestimmen.

Madrid, 22. October. Der russische Gesandte v. Rudriassky ist hier eingetroffen.

Belgrad, 23. October. Gestern fand die Taufe des jüngst geborenen Prinzen durch den Metropoliten statt. Das diplomatische Corps und die Staatswürdenträger wohnten der Feier bei.

Konstantinopel, 23. October. Zwei hochgestellte Ulema (Bajazetler) und zwei andere Persönlichkeiten wurden verhaftet und aus Staatsrückrichten nach Lemnos, Kenos, Rhodus und Cypern verbannt.

San Francisco, 22. October. Das Walfischboot „Florence“ ist mit 190 Mann hier eingetroffen. Dasselbe gehörte der nach der Behringstraße abgegangenen Walfischfahrer-Flotte an und meldet, daß von 14 Schiffen, woraus die Flotte bestand, 12 verloren gegangen sind.

Jetzt waren doch wohl die Wände durchwärmt? Jetzt konnte doch nicht mehr die „Ausstrahlung“ der Wärme für die Empfindung des Frierens verantwortlich gemacht werden? Die Freunde schoben es auf Gewöhnung.

Rein Freund; — ein Feind! Denn in der erhöhten Zimmerwärme dünsten auch alle anderen Gegenstände mehr aus und — die Luft wird verschlechtert.

Da haben wir das treue und betrübende Bild der Bureaukraten, der älteren Kaufleute, — der viel im Zimmer lebenden Frauen und alten Mädchen, — kurz, der meisten Stubenmännchen im Winter!

Wißt Du wahren Kraft und Witz,
Hüte Dich vor Densban,
Legen auf der Ofenbank
Nacht vorzeitig alt und krank.

Theil kam bei den Rettung derselben erreichte nach groß und eines andern Schiffes unglücklichen Mannschaften in

Vocal- und

(Militärisches.) gnüßigt anzuobnen die Uebersee 4. zum 50. Inf.-Rgt.

(Hof- und Per) der gegenwärtig in Aletio die politische Lage es gestu Italien begeben und dort de mit seiner Gemalin Dona d. Mon in Wien eingetroffen. 21. d. M. aus Rumänien

(Feuerwehr.) ihr letztes diezjähriges Nach hier aus allen Theilen des finden somit Gelegenheiten, die zu beurtheilen.

(Samstag, am 2) Damen - Abend mit D Das Concert B. nahme des kunstliebenden Pa verkaufst.

(Im F. G. seit dem Kopfe des Grafen leit vorauszuweisen (Seinen, binarsprett Auger erlenndba schlichtheit sind es, die m Föbte so zu dreihren, die m oanciren, kalanciren u. f. vierfüßigen Blutlauger hie Seltensheit und Originalität.

(Er ist da!) und — wie seine glänzende dem Gebiete der Kunst, Dindigkeit verschwinden zu mach nee plus ultra, ist hier e 28. d., im jüdischen Tbee utheile aus eigener Anschau

(Das schwedisch) Conservatorium zu Stockholm am 17. November und wird von Josef B. Deutsch in

(In Großschent) wird, zwei äußerst freche d dorigen Vorführer, ein Mann, kam Abends nach 8 in deren Tische die Schlüssel auf einen Sessel und schließ waren die Beinkleider verpackt Vertheilung stand, faad aus derselben; weitere 3000 haben mochte, waren intact. Boden. Der Bestofne ist e Verluft mit der Zeit verweig Gmem Ehepaar, gleich stude 1500 fl. gestohlen. D im Zimmer mach und glaubt ihren Mann und sagte ihm, aber wieder aufs Ohr und war kein angenehmes, denn gewesen 1500 fl. waren v von einem weißhügigen Rake

(Die Klausenburger) Comiltionen eine Zustimmung Demonstration, walters eir richten.

(Die Klausenburger) Schilling zum Prästimoner Nemes (Kronstadt), Daniel (Szamos-Uvar) zu Ausjand Janyovics (Magp-Guyed) zu

(Zustiftigung) Zakomel, Gyura Gyorge

Nach Schluß

Türkei. Während des Großmächte beschäftigt sein, ein Kaper vorzunehmen. Rußland und wird die Beine des reformirten langen Messer, weicht den Reich dritre Großmächte-Doctor hiegt Rußland, das hin und die Rum Deustland und damit England mau ihm die Nase des tüchtigen europäischen Mastenbällen, (schide veröffentlicht werden, mit der Ue Montenegro. Demische überfritten und zur Verberichung lassen. Als Brennmaterial hierg Wien. An der hiesigen W haben, daß der Friede in de der Krieg aufhöht.

Serbien. Dem Fürst seinen Erlassen zu zeichnen: Wi

(Ein triftiger) Gerichtshof zwei Ehefaffen (ein sagen), welche auf die Frage b chliches Bündniß zu lösen, m von ihnen ja bereits eine neue mosaischen Coniession auf Grund ein weiteres Ehehindniß gestattet Documente dem Gerichtshof zu en und nächsten in dieser Frage we

(Der große Ver) Zürich hatte Menschverhand und Einmal vom Tierarzt geholt, m ihm, so oft ihm etwas schlie und dieser erkrankt war. Bari wurde fragte er an der Thüre seines He Bett seines Herrn, sah ihm betrüß daffelte that er an dem Bette ber wo er sein Lager hatte. Er hatte balben Stunde nach ihm sah, hat



and sagt unter Krieg" beginnt, ...

Vocal- und Tagesnachrichten.

Germanstadt, 26. October. (Militärisches.) ...

(Hof- und Personal-Nachrichten.) ...

(Feuerwehr.) ...

(Samstag, am 28. October l. J., findet im Casino ...)

(Zu Joh- Circus.) ...

(Wie er ist da.) ...

(Das Schwedische Damen-Vocal-Quartett vom kön. ...)

(Zu Großhändler sind neuer Zeit, wie uns von dort berichtet ...)

(Ein Paar, gleichfalls in Großhändler, wurden aus der Schlaf- ...)

(Die Klausenburger Universitäts-Jugend wird an die Badaposter ...)

(Die Klausenburger Notariats-Kammer hat am 23. d. Rudolf ...)

(Justifizierung.) ...

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.) ...

(Türkei.) ...

(Montenegro.) ...

(Serbien.) ...

(Ein triftiger Grund.) ...

(Italienische Kinder.) ...

(Der große Bernhardenhund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

Hofraume des Debar Gerichtshofes hingerichtet worden. Die Thore des ...

(Ein serbischer Freiheitskämpfer.) ...

(Wie wenig man zu leben braucht.) ...

(Das Glück kommt im Schlaf.) ...

(Der zärtliche Honorar.) ...

(Vom dänischen Hofe.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

dung; das Auswärtige Amt aber lehnte das aus formell richtigen ...

(Wie sehr den Russen, schreibt die „N. fr. Presse“ ...)

(Neue Illustrirte Zeitung.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

(Zu triftiger Grund.) ...

Stimmen aus dem Publicum.

Lobl. Redaction!

Zu einer der letzten Nummern Ihres geschätzten Blattes interessirte ...

Zu löse bei meinen Versuch seinerzeit beiläufig 1 Loth zerstoßene ...

Indem ich eine löbl. Redaction höflich ersuche, im allgemeinen ...

Klausenburg, 24. October 1876. Josef C. Hätzegi.

Lotto-Ziehung in Germanstadt am 25. October 1876: 48, 57, 82, 60, 4.

Telegramme.

Ziflis, 25. October. (Tel. des Corr.-Bür.) Der türkische ...

Nisch, 24. October. (Tel. des Corr.-Bür.) Djunis ...

Nur einige Tage zu sehen! [736] 3-3

Erster egyptischer „Floh-Circus“.

das Höchste, was menschliche Geduld und Geschicklichkeit zu leisten vermag.

250 dreifache lebende Fische, welche sowohl in 60 Goldwägen ...

Geftertiger hatte die hohe Ehre sich vor Ihren kaiserl. könlgl. ...

Zu sehen von Früh 10 Uhr bis Abends 8 Uhr im Gewölbe am ...

Entrée: Erster Platz 30 Kr., zweiter Platz 20 Kr. Kinder die Hälfte.

S. Carl Motty, Director.

Fremdenliste. Vom 25. October 1876.

Hotel Neurührer. Eröbdi Santor, von M. Scharfely; Gabini, I. I. Major, ...

Telegr. Wiener Cours vom 25. October 1876.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National-Anlehen, etc.

100 Mark Deutsche Reichswägr. 61.30

**Vicitationen.**

Sz. 8656/polg. 1876. [752] 1-3

**Edict.**

Am 28. November 1876, Vormittags 9 Uhr, findet in dem hiergerichtlichen Schlussverfahren die gerichtliche Versteigerung der zur Concursmasse des Albert Spech aus Hermannstadt gehörigen, noch nicht eincassirten Forderungen statt.

Hieron geschieht die Verlautbarung mit dem Beifügen, daß der Ersteher den Kaufpreis allfällig zu erlegen habe und daß die Concursmasse weder für die Richtigkeit, noch für die Einbringlichkeit der Forderungen haften.

Hermannstadt, am 12. October 1876.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

Sz. 696/1876. [739] 2-3

**Kundmachung.**

Montag den 6. November 1876, 10 Uhr Vormittags, wird in der Orts-Amtskanzlei zu Hamleisch auf die Zeit vom 1. Januar 1877 bis letzten December 1879 versteigerungswise verpachtet:

- 1. Die Ausübung des Schankrechtes in dem in der Gemeinde Hamleisch gelegenen Gemeindevirtshaus und
2. die Ausübung des Schankrechtes in dem Virthehaus „Auf der Hüll“.

Hieron geschieht die Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß Facilliebhaber bei Beginn der Vicitation 5 Percent des Auctionspreises als Votium zu erlegen haben und die Facilliebungen bis zur Vicitation beim Ortsamte Hamleisch einlegen können.

Kausgeboten wird Object 1 mit fl. 500 ö. W., Object 2 mit fl. 200 ö. W.

Hermannstadt, am 17. October 1876.

Das Großauer Stuhlrichter-Amt.

**Kundmachung.**

Am 18. November 1876, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei der Gemeinde Seiden die Verpachtung der, der Gemeinde und evang.-luther. Kirche zu Seiden gehörigen Mühle mit 4 Steinen, sowie des Gemeinde-Einkehrwirthshauses und endlich des Brückenmuth-Einkehrwirthshauses von der über den kleinen Kofelßuß führenden Brücke für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis 1. Januar 1880 statt.

Die Vicitations-Bedingnisse können in den gewöhnlichen Amtsstunden in der Amtskanzlei zu Seiden von Jedermann eingesehen werden.

Seiden, am 19. October 1876.

Das Ortsamt.

**Schulgeräthe und Lehrmittel.**

als: Subellien, Schultafeln, geographische und physikalische Wandkarten, Wandbilder, metrischer und physikalischer Apparat, Globus, Reliefplatten u. s. w., billig zu verkaufen, Große Durgasse 39. [746] 1-1

**Eine Wirthschafterin**

wird gesucht. Wo? zu erfragen Durgasse Nr. 18 von 12-1 Uhr. [738] 3-3

**Billige Lampen-Cylinder für Petroleum-Lampen**

3" 5" 8" 11"
à 3 1/2 fr. 4 fr. 4 1/2 fr. 5 fr. per Stück, bei Abnahme von 100 Stück 5 % 500 " 10 % in der Glas- und Porcellan-Handlung bei Ludwig Eggert, Kleiner Ring Nro. 23. [747] 1-3

**Mehrere Hundert**

1-, 2- und 3-jährige Obstbäumchen bester Sorte sind zu beziehen von der Franz Graf Haller'schen Gartenverwaltung zu Weiskirchen, nächst Schäßburg. 3-3 [734]

**Werschetzer Trauben-Wermuth,** über 50 Jahre bekannte Erzeugung, in 1/2, 1, 2 und 3 Eimer-Gebinde zum öfteren Auffüllen; **Werschetzer Senf** (678) 6-10 von 1/4 Eimer aufwärts billigt bei Carl Hatz in Werschetz.

Samstag den 28. October im Stadt-Theater: **Grosse Vorstellung** des Professors **St. Roman,** österreichisch-ungarischer, türkischer, dänischer und schwedischer Hofkünstler. Das Programm ist sehr reichhaltig und bringt lauter neue staunenswerthe Piecen, die hier noch nie gesehen worden. **Anfang 7 Uhr. Näheres die Tageszettel.** Billeten können von 9 Uhr Früh an bei der Theatercaffa gelöst werden. [748] 1-2

**FRIEDRICH BAUMANN** empfiehlt hiermit sein in Wien persönlich gewähltes, gut assortirtes und nun complet hier angelangtes **Modewaren-Lager** für die **Herbst- und Winter-Saison.** [751] 1-3

Die im Jahre 1844 gegründete **Kronstädter allgemeine Pensions-Anstalt,** Genossenschaft mit beschränkter Haftung, deren Mitglieder als ihr gemeinschaftliches Eigenthum mit Ende 1875 bereits ein gegen Hypothekensicherheit angelegtes Capital von **1,065.940 Gulden 57 kr. ö. W.** befaßen, und die an ihre Mitglieder schon über **100.000 Gulden als Pension** ausbezahlt hat, ladet Jeden, der für seine oder seiner Angehörigen Zukunft auf eine leichte Art sorgen will, zum Beitritt ein. Das Recht auf eine einfache volle Pension wird durch siebenzehnjährige Jahresbeiträge à fl. 12.60 ö. W. erworben, welches Recht durch mehrfache Beitragsleistungen in gleicher Höhe vervielfältigt werden kann; das Alter des Einzurichtenden ist durch einen Matrikelauszug nachzuweisen. Nach eingezahlten 17 Jahresbeiträgen erhält der Betreffende für das nächstfolgende Jahr nach Ablauf desselben die Pension, die selbst für die jüngsten Mitglieder höher als ein Jahresbeitrag ist und mit den Jahren so wächst, daß der Einzurichtete im höheren Alter mehr als das sechsfache eines Jahresbeitrages als jährliche Pension erhält. Die Mitglieder, welche ihre Jahresbeiträge in diesem Jahre noch nicht gezahlt haben, erlauben wir uns an die pünktliche Einzahlung zu erinnern, damit durch unpünktliche Zahlung ihr Pensionsbezug nicht verzögert werde. Zudem wir diese einzig und allein auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt zu reger Theilnahme anempfehlen, bemerken wir noch, daß jede wünschenswerthe Auskunft durch die Direction in Kronstadt und durch die Herren Agenten bereitwillig erteilt wird. **Die Agentur** der Kronstädter allgemeinen Pensions-Anstalt, Genossenschaft mit beschränkter Haftung, für Hermannstadt bei **JOHANN BILLES.** (Nachdruck wird nicht honorirt.) 2-2 [735]

**Höchst wichtig für Damen!** **HABRÔSYNE** ist ein aus den edelsten Pflanzenstoffen der Tropenländer (Indien, China, Südamerika) wissenschaftlich zusammengesetztes feines Pulver von sehr angenehmem Geschmack und hat den Zweck natürliche **Körperfülle** zu bereiten. **Briefliche Bestellungen** sowohl von Wien, von der Provinz, wie vom Auslande werden vom **obigen Central-Depot** promptest und discret besorgt. (664) 9-39 **Gummi- und Fischblase-Cottons** versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6 **J. N. Schmeidler,** (157) 57 Gummi-Fabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiefgasse Nr. 19.

**Specialarzt, Universitäts-Professor Dr. Bisenz,** Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufsstörung die **geschwächte Manneskraft (Impotenz),** sowie alle **geheime und Hautkrankheiten.** Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch **Correspondenz** behandelt und werden die **Argunien** besorgt. Eben dabeist ist zu haben das Werk (5. Auflage): **Die geschwächte Manneskraft,** deren Ursachen und Heilung von **Dr. Bisenz.** Preis 2 fl. ö. W. (15) 109

**Moll's Seidlitz-Pulver.** **WARUNG.** Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist. Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälschate, die auf Täuschung berechnet sind. Preis einer veriegelten Original-Schachtel 1 fl. ö. W. Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

**Franzbranntwein und Salz.** Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren u. äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc. In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 Kr. ö. W. Echt bei den mit + bezeichneten Firmen. **A. Moll, Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien.**

**DORSCH-FISCH** Leberthran von M. Krohn & Co. in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung. Echt bei den mit \* bezeichneten Firmen. **Depôt's:** Hermannstadt: (x\*) C. Müller, Apotheker, (x\*) Fr. Thalhammer, (x\*) F. A. Reissenberger; Bistritz: (x) Carl Lang, Apotheker; Déva: (x) Gr. Lengyel, Apotheker; Dees: (x\*) Sam. Kremer; Diesö-Szent-Marton: (x) E. Fischer, Apotheker; Klausenburg: (x\*) Adolf Valentiny, Apotheker; (x\*) J. Wolff, Apotheker, (x\*) Dr. Georg Hincz, Apotheker, (x\*) Nicol. Székly, Apotheker; Karlsburg: (x\*) Jul. Fröhlich, Apotheker; Kronstadt: (x\*) Ferd. Jekelius, Apotheker, (x\*) S. P. Mailat, (x) Ed. Kugler, Apotheker; Maros-Ujvar: (x) Al. E. Ujváry, Apotheker; Maros-Vásárhely: (x) M. Bucher; Maros-Ilye: (x) Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: (x\*) J. F. Guggenberger; Mühlbach: (x) J. C. Reinhardt, Apoth.; Petrosény: (x) G. Gerbert, Apotheker; Reps: (x) Sam. Nagelschmid's Erben, Apoth.; Schässburg: (x) Josef B. Teutsch, Kaufmann; Zalatna: (x) S. Mihelyes, Apotheker. [155] 34

**!! Für Damen!! Echte Haarzöpfe** aus reinen, echten, gesunden Menschenhaaren, zum Kämmen und Waschen, voll und üppig aus langen Haaren, ohne jede Entzweigung, prachtvoll schön, in größter Farbauswahl, werden zu den nachstehenden auffallend billigen, herabgesetzten Preisen verkauft: Ein Ellen langer Haarzopf früher 3 fl., jetzt nur 1 fl. 80 Kr. Ein Ellen langer Haarzopf früher 5 fl., jetzt nur 2 fl. 50 Kr. Ein Ellen langer Haarzopf früher 9 fl., jetzt nur 5 fl. Ein Voden-Chignon aus echten Haaren früher 6 fl., jetzt nur 3 fl. **Garantirt** für echte Haare und solide Arbeit. Nur in **K. Rosenberg's** renomirtester **Zopf-Fabrik,** Wien, Mariahilferstrasse 118, 1. Stock. Aufträge aus der Provinz werden nach Einleitung eines Haarwuchses gegen Nachnahme prompt und schnellstens effectuirt. Haararbeiten aller Art werden billigst übernommen und schnellstens effectuirt. Haarfärber erhalten bedeutenden Rabatt. (682) 3-6

**Erbsent:** Unter der Sonn- und Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 6 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 Kr., ein Monat 85 Kr. Mit Befugung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 6 Kr. **Mit Postversendung:** Im Jaanab: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 Kr. 8. W. Im Anlaan: vierteljährig 4 fl. 50 Kr. Medalear und Eigenthümer **Th. Steinhausen.**

**Filial-Abonnements-Bureau** bei Herrn J. F. Leonhard, Buchhändler, in Kronstadt.

**Nr. 252.**

**Politik** „Glenör“ macht in eine Reitarikel den drastischen Verlangern „Stellung“ nehmen und Herzogin gleich etc. Im „Son“ schreibt J. Es ist noch in nische Reich sich regenerire: sprechen die zur Staatenbildung werde ein wirklicher euro hindern kann. Wir sind aber als ob dieser Wunsch nur im archie gelegen wäre und als Cultur auf der Balkan-Halbinsel interessirte, sondern nur unarchie davon abhängig mach gegenwärtigen Gestalt besteht? Wir scheuten nicht davon freie Staaten entstehen können alle orthodoxe Slaven sind), daß es ein Unglück für Ungar Staaten bilden. Die Freiheit unseres Bestandes liegt in unserer Nachbarn. Ein Staat, des Patriotismus nicht fremd auswärtige Staatsgestaltung ge daß lange Zeit gar keine Gebieten entstehen werden; Religionkrieg, dessen Wuth die die Schlappen an den wehrlos eines ganzen Landes eine Verchristen und Muselmanen tr „Besi Kapla“ ihren manchen leitenden Kreisen der Die Monarchie, deren künbet ist, kann auch in ihre nicht im Gegensatz sein. Vor nicht vorauszuzeigen; aber wenn sie auch nicht mehr Herren der fortwährend gegen den ersten männer, welchen die Nation v Anrerer gewiß heutzutage nie Oesterreich hat den Absolutus slavischen Politiker sind entpre absoluten Herrschaft. Graf v politischen Umtriebe sein. Wen Vertheidigung ihrer Lebensinter wie die österreichische, dann lö daß die leitenden Staatsmänner der Monarchie genug Kraft welche der Monarchie gefährlich Die in London erliche werden officiell benachrichtigt, zwischen Rußland und Frankreich dem ein Resumé in der „Zro

Martha erzählte sofort, haust mit ihrem Besuche zu Schweflern, dem Pastor und neuen Schwägerin zum Besten übrig ließ. Da wurde nichts ihrer Anzüge, noch ihre lächer wohlhabende Provinzdemokratie trieben und ihr Aussehen mit von Häßlichkeit erlösen ließe ein Loch in nicht unterdrücken, in ihren Manieren, ihrer Sprache, wie sie sich mit ihre Bruder Alexander kam nicht klingen müssen, so herb laute Mißgeirat, und sein erniedrigte Reue passiren, von den „Schul Der Pastor Weibrauch ich Urtheilen anverwandten, er wenig von dem schonungselsten über so nahe Aendernde her, ebenfalls nicht recht einsehen, Gunstigen der Frau sprach, und langte, so schien der geistliche